

# Oedenburger Zeitung

Preis: 7 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 7 Heller

**Pränumerationspreise:**  
 Für Lokal: Ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K., vierteljährig 5 K 50 h., monatlich 1 K 90 h.  
 Für Auswärts: Ganzjährig 26 K., halbjährig 13 K., vierteljährig 6 K 50 h., monatlich 2 K 30 h.

Administration und Verlag:  
 Buchdruckerei Alfred Komwalter, Grabenrunde 121.  
 Telefon Nr. 25.

**Inserate nach Tarif.**  
 Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.  
 Annoncenaufräge, Abonnements- und Insertionsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuwenden.  
 Vermittlung durch alle Annonzenbureaus.

## Schluß der Delegationsberatungen.

Sopron, 17. Februar.

Vorgestern Samstag beendete die ungarische Delegation in ihrer, unter dem Vorsitz des Präses Béla Barabás abgehaltenen Plenarsitzung mit der nach längerer lebhaften Debatte über den Okkupationskredit erfolgten Annahme desselben, ihre Beratungen. Die ungarische Delegation hat hiemit sämtliche Vorlagen erledigt. Da die Beratungen der österreichischen Delegation jedoch noch im Zuge sind, wird der Präsident ermächtigt, eventuelle Punkte entgegenzunehmen, sie dem Konzertationsausschusse zuzuweisen und die nächste Plenarsitzung nach Maßgabe der Notwendigkeit einzuberufen.

Unwillkürlich fühlt man sich jetzt, nach Schluß der Delegationsberatungen gedrängt, ein Resumé über die zustande gekommenen Entscheidungen aufzustellen und da gelangen wir zu dem ernüchternden Ergebnis, daß die Delegation eigentlich, um uns vulgär auszudrücken, den Pelz zwar naß gemacht aber nicht gewaschen hat, das heißt: es wurde viel zu viel akademische Gravaminapolitik und viel zu wenig praktische Wirtschaftspolitik betrieben. Die Herren Delegierten sagten schließlich zu allen Vorlagen Ja und Amen, wenn man nur ihre staatsrechtlichen Bedenken beschwichtigte. Insbesondere gilt dies von der auswärtigen Politik. Erst waren sie allesamt himmelhoch befriedigt von derselben und bereit, Herrn Baron

Mehrenthal das allerblindeste Vertrauensvotum zu geben. Dann wurden sie urplötzlich vom bösesten Mißtrauen ergriffen, wollten den Minister für auswärtige Politik stürzen, weil er sich einer falschen staatsrechtlichen Interpretation schuldig gemacht, und im Handumdrehen wurden sie wieder lauter Anerkennung, weil Baron Mehrenthal seine falsche Interpretation forrigierte.

Daß aber die auswärtige Politik auch auf das Wirtschaftsleben des Staates von entscheidendem Einfluß ist, darum kümmerte sich unsere Delegation wenig. Da ist die Sandschakbahn. Halb Europa ist in Aufregung ob derselben. Seit Tagen bildet sie das hauptsächlichste Diskussionssthema für beinahe die gesamte Presse Europas. Von allen Seiten her wird ihre wirtschaftliche Tragweite beleuchtet, in der ungarischen Delegation fiel es aber niemandem bei, die Pläne des Baron Mehrenthal mit Rücksicht auf unsere wirtschaftlichen Sonderinteressen zu prüfen. Und doch könnte und dürfte dies allein die Richtschnur geben für unsere Stellungnahme in den auswärtigen Angelegenheiten.

Leider ist aber derzeit ein solcher Umschwung in unserem politischen Leben, der die Aufmerksamkeit auf die wirtschaftlichen Fragen konzentrieren würde, nicht zu erwarten. Hierzu bedürfte es auch einer ganz anderen Zusammensetzung unseres Parlaments, in dem jetzt eben jene Bevölkerungskreise, die doch eigentlich die Hauptakteure des wirtschaftlichen

Schutzes sind, nur sehr schwach vertreten sind. Wir befürchten deshalb, daß unsere Politik noch geraume Zeit in dem bisherigen Fahrwasser verbleiben und nicht eher sich intensiver mit den wirtschaftlichen Fragen befassen wird, bis nicht die eherne Notwendigkeit sie mit der Nase auf dieselbe stößt. Dann erst dürfte auch jene Partei, die bei uns alles in den Gegensatz von 1848 zu 1867 hineinzwängt, an die Stelle dieser Vergangenssymbole endlich die lebendige Gegenwart mit ihren Bedürfnissen und Notwendigkeiten richtiger auffassen. Auch in der Politik muß man vor allererst dem Leben sein Recht geben. Der Vergangenheit darf man die Pietät nicht verweigern, die Vergangenheit kann, vernünftig gefaßt, eine treffliche Lehrmeisterin sein, aber ihre Forderungen können nicht die der Gegenwart sein, die Politik von heute muß den wirtschaftlichen Interessen in erster Linie dienen.

## Politische Nachrichten.

# Die Verlobung im Herzogshaus.  
 Aus Berlin wird berichtet: Prinz Gottfried Hohenlohe, der Bräutigam der Erzherzogin Henriette, wird schon in der nächsten Zeit die diplomatische Laufbahn verlassen und sich wieder der militärischen Karriere zuwenden. Prinz Hohenlohe, der bekanntlich seinerzeit auf speziellen Wunsch Kaiser Wilhelms der österreichisch-ungarischen Botschaft in Berlin zugeteilt wurde, und da es damals nicht angängig war, ihn zum Militärattaché an der Botschaft zu bestellen, zum Botschaftsrat ernannt wurde, also in den Zivilstaatsdienst übertrat, ist Major im Generalstab der

## Fenilleton.

Feierabend.

Aus dem Englischen von Bruno Lessing. (Fortsetzung.)

Als Lieschen sich in den Anblick der Waldszene vertiefte und das Bild anstarrte, als ob es das Wunderbarste auf der ganzen Welt wäre, tauschten diejenigen, die sie beobachteten, bedeutungsvolle Blicke miteinander aus und mehrere Zuschauer lächelten. Das Hereinkommen der beiden, Lieschens Verwirrung und dann ihre Verzückung über das Gemälde, all das hatte sich im Verlaufe von drei oder vier Minuten abgepielt. Die livrierten Diener hatten die zwei ins Auge gefaßt und einander angesehen, als wüßten sie nicht recht, was in diesem Falle ihre Pflicht sei. Augenscheinlich gehörten die beiden da nicht jener Gesellschaftsklasse an, für die man die Ausstellung bestimmt hatte. Sie waren weder Kunstliebhaber, noch voraussichtliche Käufer. Und dazu sahen sie so schäbig und so jämmerlich arm und schlecht genährt aus!

Endlich näherte sich ihnen einer der Bedienten, der kühner war, als die anderen, tupfte Braun leicht auf den Armel und sagte ziemlich gutmütig:

„Ach glaube, Sie haben sich geirrt.“

Braun sah ihn an, schüttelte den Kopf und wandte sich nach Lieschen, um zu sehen,

ob sie verstanden hatte. Aber sie sah und hörte nichts. Da wurde der Mann, der einsehen mochte, daß er es mit Fremden zu tun hatte, barscher in seinem Benehmen und wies brummend nach der Tür. Das verstand Braun. Die energische Ausweisung schien ihm natürlicher, als die Erlaubnis, sich unbehelligt inmitten all dieser Pracht zu ergehen. Sie paßte besser zu seinen Lebenserfahrungen. „Komm, Lieschen“, sagte er, „gehen wir.“ Lieschen wandte sich ihm lächelnd zu, aber das Lächeln erstarb schnell auf ihren Lippen, als sie den Bedienten sah, und sie umklammerte Brauns Arm. „Ja, gehen wir“, flüsterte sie ihm zu, und sie entfernten sich.

III.

Auf dem Heimwege sprachen sie kein Wort. Brauns Gedanken waren bitter und empört. Die Ungerechtigkeit des Lebens schmerzte ihn in diesem Augenblicke tief, seine ganze Seele fühlte sich beschimpft, das Schicksal war grausam, das Leben ein großes, herbes Unrecht. Lieschen dagegen schritt leichtfüßig, in einem Zustande wonniger Erregung dahin; ihr ganzes Gemüt war trunken von dem Bilde, das sie gesehen hatte. Es war nur ein kurzer Kontakt mit der Natur gewesen, aber er hatte genügt, um die verborgenen Saiten ihres Wesens erbeben zu machen, Saiten, von deren Vorhandensein sie bis dahin keine Ahnung gehabt hatte. Ach! Die Gesetze eben dieser schönen Natur sind unerbittlich. Um jenes kurzen

Augenblickes der Glückseligkeit willen sollte Lieschen nur zu schnell die schrecklichste Strafe erleiden. Ein paar Schritte vor dem düsteren Gebäude, das sie ihr Heim nannte, überfiel sie eine plötzliche Schwäche und gleich darauf erschütterte ein heftiger Hustenanfall ihren gebrechlichen Körper, als wollte er ihn in Stücke reißen. Als sie die Hände vom Munde nahm, sah Braun, daß sie gerötet waren. Ihn schwindelte; aber er durfte seiner Schwäche nicht nachgeben. Wortlos nahm er sie in seine Arme und trug sie durch den Hausflur in das Hinterhaus vier Treppen hinauf nach ihrem Zimmer.

Dann kam der Doktor. Es war ein junger Mann, auf dem der eigene Kampf ums Dasein schon schwer genug lastete und der doch immer auch in jenen Fällen hilfsbereit zur Stelle war, deren einzige Belohnung in der Billigung seines Gewissens lag. Und Brauns Augen hingen gespannt an seinem Gesicht, um daraus den Urteilspruch zu lesen.

„Es ist bloß wieder so ein Anfall, wie der letzte“, sagte er sich selbst. „Sie wird einen Tag lang im Bette bleiben müssen und dann wieder ebenso wohl sein, wie früher. Vielleicht hilft er ihr sogar wieder auf die Beine! Jedenfalls ist es nichts Ernstes.“

(Fortsetzung folgt.)

österreichisch-ungarischen Armee und wird wohl in dieser Dienststellung wieder einrücken oder zur Truppe verlegt werden. Prinz Hohenlohe hat, wie verlautet, sein Gesuch um den Abschied aus der diplomatischen Laufbahn bereits eingereicht.

# **Die Rückkehr des Ministerpräsidenten.** Dr. Wexlerle ist gestern Sonntag abends in Begleitung des Ministerrates Kornel Abrányi und seines Sekretärs Dr. Stefan Bárczy aus Wien nach Budapest zurückgekehrt.

# **Hofrat Dr. Bisontai.** Die Ernennung des Reichstagsabgeordneten Dr. Soma Bisontai zum kön. ung. Hofrat steht unmittelbar bevor. Dr. Bisontai ist langjähriger Abgeordneter und Referent des Justizauschusses.

# **Der neue Obergespan des Temeser Komitats.** Der König hat das Magnatenhausmitglied Franz Hertelendy zum Obergespan des Temeser Komitats und der Stadt Temesvár ernannt; dem bisherigen Obergespan dieser Municipien, Gregor Kabdebo, wurde aus Anlaß seiner Pensionierung das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen.

# **Sitzung des Abgeordnetenhauses.** Das Abgeordnetenhaus hält morgen Dienstag, vormittags 11 Uhr, eine formelle Sitzung, deren Gegenstand die Feststellung der Tagesordnung der nächsten Sitzung ist. Die erste meritorische Sitzung findet wahrscheinlich Mittwoch statt.

# **Zur Lösung der Bankfrage.** Laut einer Meldung des „Pesti Napló“ vereinbarten die beiden Finanzminister Dr. Wexlerle und Dr. v. Korytowski in den Wiener Konferenzen die Lösung der Bankfrage durch die Errichtung einer Kartellbank mit zwei Gouverneuren und zwei Generalräten, doch mit gefeslicher Festlegung eines organischen Zusammenhanges der beiden Noteninstitute.

# **Deutsches Generalkonsulat in Budapest.** Der König hat dem Bestallungsdiplom des zum Generalkonsul des Deutschen Reiches in Budapest ernannten Legationsrates Hermann Georg Viktor Adolf Prinzen von Schönburg-Waldenburg das allerhöchste Exequatur erteilt.

## Tagesbericht

### aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Dienstag, 18. Februar. Katholiken: Slavian. — Protestanten: Susanna.

Sopron, 17. Februar.

\* **Der neue Dominikanerprior.** Nachdem das dreijährige Priorat des bisherigen Priors der Soproner S. P. Dominikaner, Pater Konstantz Flöb abgelassen ist, wurde vom Erzbischof der hochw. Pater Marianus Sigmund zum Prior in Sopron auf drei Jahre designiert. Seine Hochwürden Pater Konstantz Flöb, dessen Scheiden aus seinem bisherigen frommen Wirkungskreis, in dem er zur allseitigen großen Beliebtheit mit echt pastoraler Güte waltete, von den Gläubigen lebhaft bedauert wird, wurde vom Provinzial nach Epau in Tirol, in das dortige Dominikanerkloster verlegt. Die Berufung des Paters Marianus, der hier schon vor drei Jahren die Priorswürde bekleidete und sich seither der allseitigen Sympathien erfreut, wird wegen seines leutseligen Wesens, mit großer Befriedigung aufgenommen.

\* **Das gute Herz des Handelsministers.** Wie fürsorglich die Regierung bestrebt ist, selbst der an sich geringfügigen Sache eines jeden Einzelnen sich anzunehmen, beweist nachstehender Fall. Der Municipalausschuß des Komitats hatte in seiner Generalkongregation anlässlich des Todes des gewissenhaften Wegeinräumers Vendelin Wargá dessen Witwe ein Gnadengehalt von jährlich 50, sage fünfzig Kronen votiert. Gestern langte nun eine Verordnung des Handelsministers herab, in welcher dieser Beschluß aufgehoben und unter Hinweis darauf, daß die 67jährige Witwe des braven Wegeinräumers heute erwerbsunfähig ist, aus Billigkeitsgründen zur Fassung eines neuen Beschlusses verwiesen wird. Das Municipium soll nämlich keinen Gnadenakt üben, sondern einen Beitrag von ständigem Charakter bewilligen, der der armen Witwe das Minimum einer Existenz sichert. Das Komitat soll also diese Frage zum Gegenstand neuerlicher Er-

wägung machen und dann den neuen Beschluß der Regierung behufs Genehmigung unterbreiten.

\* **Der neue kath. Normal- und Schuldirektor.** Der hiesige kath. Schulstuhl hat im Vereine mit der Patronatskommission unter Vorsitz des Herrn Stadtpfarrers Propst Dr. Otto Zehetbauer den hiesigen Normal- und Schullehrer Herrn Michael Lehner zum Direktor der katholischen Volksschulen in Sopron mit der Bestimmung ernannt, daß der neue Direktor seine Lehrtätigkeit wie bisher ausübe.

\* **Die städt. Rechtssektion** hielt Samstag nachmittag eine Sitzung. Das Statut betreffend des Wasserwerkes wurden die Paragrafen von 1—50 unverändert angenommen, nur hinsichtlich des § 51 welcher bestimmt, daß die rückständigen Wassertaxen auch ohne grundbücherliche Einverleibung auf drei Jahre zurückgehend, die Priorität gebührt, wurde als mit dem Gesetze im Widerspruche stehend, gestrichen. Das Minimum an Geldstrafe für die Beschädiger des Wasserwerkes wurde 1—100 Kronen festgestellt. Schließlich wurde auch das auf die Organisation und den Betrieb des Wasserwerkes bezügliche Statut angenommen. Die Kurnde der Stadt Pépa in Interesse der staatlichen Dotation der Städte soll unterstützt werden. Das Statut betreffend die Brennerberger Bergwerkskommission wurde gleichfalls unverändert angenommen. — Die Kommission stellte fest, daß die Renovierung der Turmuhr an der Pfarrkirche zu St. Michael keine Last des Patrons bildete. — Der Sicherheitswachmann Georg Horváth suchte um seine Pensionierung an. Der Stadtphysikus gab diesbezüglich das Gutachten ab, daß Horváth nicht pensioniert, sondern auf Kosten der Stadt ins Bad Bóstyén geschickt werden soll. — Bezüglich des Ansuchens des Kanzlisten Josef Hetyei ihn mit dem Titel eines Rechnungsoffizials zu bekleiden, erklärte die Sektion, daß sie sich meritorisch mit dieser Frage erst dann beschäftigen wolle, wenn die Reorganisation des Steueramtes auf Grundlage des Bezirkssystems auf der Tagesordnung stehen wird.

\* **Die Generalversammlung des städt. Municipalausschusses** findet nächsten Montag den 24. d., nachmittags 3 Uhr, statt.

\* **Die Deputation der Stadt** in Angelegenheit der Steuerreform begibt sich Dienstag den 25. d. zur Landesensquête nach Budapest.

\* **Verlobung.** Der hiesige bekannte Tischlermeister Herr Georg Müller hat sich mit der lebenswürdigen Tochter des hiesigen Siebmachers Herrn Ludwig Schneider, Fräulein Karoline, verlobt.

\* **Die Hilfsge nossenschaft für Handel und Gewerbe** hält nächsten Sonntag den 23. d., vormittags 10 Uhr, im Hotel „Pannonia“ unter Vorsitz ihres verehrten Präsidenten Herrn Karl Ritsch ihre Jahresversammlung.

\* **Ernennung.** Der Justizminister ernannte den Gefängniswärter in der Strafanstalt zu Steinambrück, Alexander Takács, zum Obergefängniswärter.

\* **Monstrekonzert.** Wie man uns aus Győr (Nab) schreibt, veranstaltet Donnerstag den 20. d. das Offizierskorps der dortigen Garnison in der Redoute ein Monstrekonzert, bei welchem außer der ausgezeichneten Pianistin Frau Heinrich Detvös und Herrn Hermann Dostal Harfenvirtuosen noch zwei Militärmusikanten u. zw. des 26. und 83. Infanterie-Regiments mitwirken werden. Für dieses Konzert gibt sich in den Kreisen der Raaber Gesellschaft begreiflicherweise — da das überaus charmante Offizierskorps als Hausherr fungiert — das denkbar größte Interesse kund. Das Reinerträgnis wird zur Hälfte zu Gunsten des Pensionsfonds der Militärkapellmeister, zur zweiten Hälfte für die Armen der Stadt Raab verwendet.

\* **Der diesmonatliche Vereinsabend des „Katholikus Kör“** war einer der besuchtesten der ganzen Saison des Vereines. Das erschiene Publikum konnte in sämtlichen Lokalen des Vereines kaum untergebracht werden. Das Programm ließ an künstlerischen Darbietungen nichts zu wünschen übrig. Das einactige Lustspiel „Balkirálynő“ fand allseitige Anerkennung, ganz besonders die Leistungen der Frau Stefan Mátrai und des Fräulein Vilma Tálos.

Die anderen Vorträge waren ebenso befalls-würdig. Nach eingenommenem Souper huldigte die Jugend dem Tanze, welcher bis in die Morgenstunden dauerte. Die zwei Quadrillen wurden von je 44 Paaren getanzt.

\* **Der Ball der radikalen Partei,** der gestern im großen Kinosaal stattfand, erfreute sich eines sehr starken Besuches. Selbst der große Saal vermochte die vielen Tänzerpaare, die sich da lustig im Kreise drehten, nicht zu fassen. Daß bei so vielen hübschen Mädchen von Wirtschaftsbürgern und jungen Frauen die Tanzlust den Höhepunkt erreichte, war umso weniger zu verwundern, als die ganze Honvéd-Distriktskapelle aus Pozsony mit bemerkenswerter Ausdauer vorzüglich spielte. Das animierte Fest beehrten mit ihrem Besuche Bürgermeister Dr. Töpler, die Stadtpräsidenten Dr. Martin v. Szilvásy, G. Zsombor, Jakob Fürst, Dr. Sándor Schwarz, Dr. Müller, Amtmann, Friedl, Fleischhacker, Moderer, ferner die Ärzte Dr. Schönberger, Dr. Szilvásy, Dr. Goldman, Dr. Groß, die Geschäftsleute Láng und Klaus jun., der Buchhalter der Volksbank, Herr Kaltenböck, Theaterdirektor Rádasz mit mehreren Schauspielern, Cafetier Csitkovits, Gastwirt Groszner und Vertreter der Presse. Während der Zwischenpausen erfreuten die Wirtschaftsbürgertöchter Elisabeth Pohl und Sofie Grosz die Gesellschaft mit dem Vortrage gutgewählter Gesangsduette, die sehr viel Beifall fanden. Die in drei Kolonnen von über 150 Paaren flott getanzten Quadrillen arrangierte der bekannte Tanzmeister Herr Löbl.

\* **Kinderasyl.** In unserer Stadt mehrt sich die Zahl jener Kinder unter 15 Jahren, die jede materielle und moralische Stütze entbehrend, laut ministeriellem Beschluß dem Szombathelyer staatlichen Kinderasyle zugeführt werden müßten. Damit diese vom Schicksale schwer bedrückten Kinder nicht in die Fremde ziehen, sondern ihrer Vaterstadt erhalten bleiben, beschloß der Magistrat unserer Stadt mit der Leitung des Szombathelyer staatlichen Kinderasyls, behufs Errichtung einer Kinderkolonie in Sopron in Verbindung zu treten. Die Direktion erklärte sich bereit, dem Wunsche unserer Stadt nachzukommen, aber nur in dem Falle, wenn sich hier 100—150 Familien finden würden, welche solche verwahrloste arme Kinder zu sich nehmen. Durch die Kassa des Asyls wird für ein jedes Kind monatlich 10—15 Kronen bezahlt, außerdem wird separat für die ärztliche Behandlung und Kleidung der Kinder gesorgt. Abgesehen von den materiellen Vorteilen, welche besonders der ärmeren Bevölkerung unserer Stadt zugesichert werden, indem jährlich 20—24000 Kronen ausbezahlt würden — kommt das städt. Waisenamt in die günstige Lage die waisenamtliche Kontrolle leichter führen zu können. An der Spitze einer solchen Kolonie steht ein Arzt, welcher für die zweckmäßige Unterbringung der Kinder sorgt, und überhaupt die ganze Kolonie leitet. Der Arzt wird von einer 24gliedrigen Kommission unterstützt. Die Oberaufsicht über die Kinder wird partiweise unter den Kommissionsmitgliedern verteilt, welche die Pflege von Zeit zu Zeit zu besorgen verpflichtet sind. Ihre Aufgabe ist, die Behandlung, die Verköstigung, die Reinlichkeit und Erziehung der Kinder zu kontrollieren. Einer der zweckentsprechendsten Punkte des Kinderschutzstatutes ist, daß der Kinderschutz nicht auf bürokratischem, sondern auf gesellschaftlichem Wege durchgeführt werden soll. Wir wollen der Hoffnung Raum geben, daß diese humane Institution in allen Schichten unserer Bevölkerung Anklang finden und auf eine zum Ziele führende Unterstützung rechnen dürfe.

\* **Danksagung.** Die Gedenburger Sparkassa hat dem I. ungarischen Kindergarten 100 Kronen gespendet, wofür das Präsidium desselben den wärmsten Dank sagt. Helene v. Fekfalussy.

\* **Unsere Radfahrer in Wien.** Am letzten Samstag veranstaltete der Wiener „Männer Radfahrverein“ ein Faschingsfest, das unter dem Titel „Ein Radlerlirta in Maria-brunn“ einen sehr animierten und ergötzlichen Verlauf nahm und auch von zahlreichen Korporationen besucht war. Ueber freundliche Einladung folgte auch der Soproner Radfahrklub

„Sempronia“ mit einer Abordnung von zwölf Mitgliedern, dem kameradschaftlichen Rufe und wurden unsere Radfahrer von einer Abteilung des Wiener Vereins mit dem Ehrenmitgliede Herrn Hans Rauchhofer an der Spitze am Südbahnhof erwartet und auf das herzlichste begrüßt. Die wahrhaft brüderliche Aufnahme der „Sempronia“ durch die Wiener Kameraden und die Ehren, die ihr (der „Sempronia“) beim Feste erwiesen wurden, werden unseren Radfahrern in angenehmster Erinnerung bleiben und die cordialen Beziehungen, die beide Vereine aneinander knüpfen, noch mehr festigen. Der Wiener Radfahrerverein versprach, demnächst den Besuch der Soproner zu erwidern und in freudiger Erwartung der Erfüllung dieser Zusage, sei ihm ein kräftig „Heil!“ dargebracht.

**\* Flucht eines königl. Notars.** Wir haben jüngst gemeldet, daß der Waisenstuhl des Eisenburger Komitats an den königlich öffentlichen Notar Dr. Julius Apáthy in Körmend die Aufforderung ergehen ließ, den aus der Versteigerung einer Verlassenschafts-Umbeweglichkeit eingeflossenen Betrag für die minderjährigen Kinder einzubehalten. Allein Apáthy, der das Geld zu eigenen Zwecken verwendete, bezieh. unterschlagen hatte, vermochte die Angelegenheit nicht zu regeln. Mittlerweile wurde auf Weisung des Präsidenten des Steinamangerer Gerichtshofes die strafrechtliche Sperre auf die Kautions des kön. Notars verhängt. Dr. Apáthy, der wußte, was nun seiner harre, zog es vor, seine Familie, Frau und fünf Kinder zu verlassen, und voraussichtlich durch freiwilliges Scheiden aus dem Leben sein Verbrechen selbst zu sühnen. Letzten Freitag verließ der Notar die Stadt Körmend. Seiner Frau sagte er, daß er nach St. Gotthard reise wo er als substit. Notar mehrere Agenden zu versehen habe. Er kam jedoch nicht zurück, statt seiner langte ein Telegramm an, in welchem er das Eintreffen eines Expressbriefes signalisierte. In diesem Schreiben nimmt Dr. Apáthy warmen Abschied von seiner Gattin. „Er konnte seinem Schicksale nicht entgehen und es bleibe ihm nichts übrig als — der Tod.“ Staatsanwalt Ladislaus Várdosy forderte nach Bekanntwerden der Flucht die Grazer Polizeibehörde telegraphisch auf, den Verbleib des flüchtigen Notars auszuforschen und ihn zu verhaften. Gerichtspräsident v. La Ky suspendierte den defraudierenden Notar vom Amte und betraute die Stuhlämter in Körmend u. St. Gotthard bis zur Vervollständigung eines Substituten seitens der Steinamangerer Notariatskammer mit dem Vollzuge der Notariatsagenden Dr. Apáthy war früher Vizestaatsanwalt, dann Gerichtsrat, in welcher Eigenschaft er pensioniert wurde. Vor 1 1/2 Jahren wurde er zum kön. Notar ernannt. Apáthy steht im 55. Lebensjahre. Er hatte sehr gewinnende Manieren. Eine seiner drei Töchter war mit einem jungen Manne einer sehr angesehenen Familie des Eisenburger Komitats verlobt.

**\* Todesfall.** Gestern starb in Felsőág der Grundbesitzer Josef Grösz, welcher lange Jahre hindurch dem Komitatsmunicipalausschusse angehörte.

**\* Im Kronenverein der Volksbank** werden neue Mitglieder noch aufgenommen. Dauer der Zykse nicht 5 sondern nur 3 Jahre. Höchstes Darlehen per Anteil K 150 —, welches mit 1 Krone wöchentlicher Einzahlung in 3 Jahre getilgt wird. — Keine Einschreibgebühr und Regie. Darlehenbewilligung täglich.

**\* An der Hochkunsausstellung der Hausfrau,** die kürzlich vom Wiener Hausfrauenverein in den Sälen der k. l. Gartenbau-Gesellschaft abgehalten wurde, war der Maggipavillon das größte und schönste Objekt. Der Zuspruch des Publikums war dort so groß und anhaltend, daß nicht weniger als 18 Personen mit der Verabreichung von Maggi-Kostproben beschäftigt waren. Die Produkte dieser Weltfirma, Maggis Suppenwürze und Maggis Suppen in Tabletten, fanden auch auf dieser Ausstellung rückhaltslose Anerkennung, sowohl seitens der Besucher, als seitens des Preisgerichtes. Sie wurden mit der höchsten Auszeichnung, dem Ehrendiplom zu den Insignien 1. Grades (goldene Medaille) bedacht. Unter den vielartigen Auszeichnungen, die den Maggi-Erzeugnissen bisher an den bedeutendsten Aus-

stellungen des Kontinents zuzahlen, zählen wir 10 Staatspreise, 8 Grand Prix, 51 goldene Medaillen, 14 Ehrenpreise, 8 Ehrendiplome u. a. An den beiden letzten Weltausstellungen in Paris war Herr Maggi selbst Preisrichter; seine Produkte standen daher außer Wettbewerb. Maggis Suppenwürze und Maggis Suppen in Tabletten sind immer gleich billig und haben seit jeher große volkswirtschaftliche Bedeutung.

**\* Ueberzahlungen bei dem am 1. Febr. von der Studentenschaft des ev. Lyzeum veranstalteten Konzert mit Tanzfränzchen leisteten:** Anton Hauer 6 K, Abel Berecz 6 K, Béla Coriary 1 K, Dr. Alexander Prohivimmer 10 K, N. N. 17 K, Stefan Mátis 3 K, Dr. Ludwig Démy 7 K, Dr. Karl Pászéry 4 K, Ignaz Pintér 2 K, Samuel Klein 2 K, Dr. Mar Jiliczky 10 K, Johann Pfannl 4 K, N. N. 1 K, Georg Tschek 1 K, N. N. 4 K, Julius Horeczky 1 K, N. N. 1 K, Dr. Alfred Vagler 7 K, Karl Bröhle 1 K, Géza Bezér 2 K, N. N. 1 K, Friedrich Mayer 5 K, N. N. 2 K, Dr. Martin v. Szilvásy 9 K, Oskar Trittmel 2 K, Michael Gerhardt 9 K, Dr. Alex. Hoffner 2 K, Frau Josef Krauß 2 K, Dr. Koloman v. Szilvásy 2 K, N. Kovács 1 K, Anton Pajas 15 K, Theodor Simay 2 K, Paul Kovács 1 K, Ludwig Takáts Répezhemere 5 K, Johann Barbarics Murakombat 20 K, Dr. Otto Rák 5 K, Soproni Irodalmi és Művészeti Kör 10 K, Leopold Hader jun. 6 K, Ignaz Fodor 2 K, P. S. 10 K, Béla Vermeš Boldogasszony 6 K, Karl Schwarz 10 K, zusammen 217 K. Den edlen Spendern sei auf diesem Wege der Dank ausgesprochen.

**Volkswirtschaftliche Beitzg.**

**Der Oedenburger Spar- u. Darlehen-Verein in Sopron** hielt am 16. Februar l. J. unter Vorsitz des Herrn Präses Ludwig Friedrich seine 38. ordentliche Generalversammlung ab. Aus dem Rechenschaftsbericht geht hervor, daß der Verein K 3.983.586/46 Kapitaleinlagen verwaltete. Das Geschäft ist im abgelaufenen Jahre 1907 ein zufriedenstellendes gewesen, nachdem trotz schwieriger Verhältnisse am Geldmarkte, Gewinn- und Verlustkonto mit einem Reingewinn von K 34.555/32 abgeschlossen hat. Nach Unterbreitung des aufsichtsrätlichen Revisionsberichtes dtto 7. Februar d. J. und über Antrag des Direktions- und des Aufsichtsrates, erfolgte die Erteilung des Absoluturiums pro 1907 seitens der Generalversammlung. Es wurde beantragt Kronen 5.— per Anteil a K 100.— und K 10.— per Doppelanteil als Dividende zu verteilen, K 970.— humanitären Zwecken u. zw.: je K 100.—, dem Kaufmännischen Krankenunterstützungsverein, Turn-Feuerwehrverein, Volkskindergarten, Küche des Volkskindergartens, Verschönerungsverein, Volksküchenverein, Kisdedóvoda; je K 50.— dem Musikverein, Volksbibliothek, Veteranenverein, Kunstverein, Taubstummen-Institut und K 20.— dem Honvéd altiszi segélyalap zuzuwenden. Obige Anträge akzeptierte die Generalversammlung und kann der Kupon Nr. 19. vom 17. Februar ab am Kassaschalter des Bureaus behoben werden.

Nun sollten mittelst namentlicher Abstimmung die Wahlen vorgenommen werden, allein über Antrag des Aktionärs, Gerichtsrat Dr. Otto Rák, wurden mit Akklamation zum Präses Ludwig Friedrich, zum Vizepräsidenten: Wilhelm Ritter, zu Direktionsräten: Franz Born, Michael Gerhardt, Andreas Hajnal, Franz Jány, Josef Rák, Kristóf Kroyherr, Wilhelm Magel, Alex. Manninger, Friedrich Kösch, Julius Roth, Anton Schaffer, Josef Schaffer, Johann Schärmár, Dr. Koloman Schreiner, Dr. Karl Schreiner, Ernst Sedlmayr, Franz Varga, Georg Jügn wiedergewählt; Josef Friedrich, Ludwig Krauß, Josef Pfann, Samuel Seidl, Ferdinand Thirring, Edmund Ureich neu gewählt. Gerichtsrat Dr. Otto Rák sprach im Namen der Aktionäre dem Präsidium, dem Direktions- und Aufsichtsrat, sowie dem Beamtenkörper für ihre so überaus eifrige, gewissenhafte und erpriesliche Tätigkeit Anerkennung und Dank aus. Nach erschöpfter Tagesordnung schloß der Vorsitzende die Generalversammlung.

**Offener Sprechsaal.**

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

**Kommt Kinder, Ihr sollt nach Hause gehen!**

Da, Mama schickt Euch eure Mäntel und außerdem jedem Kind fünf Faqs echte Sodener Mineral-Bastillen. Ihr seid erhitzt vom Spiel und ohne Faqs echte Sodener werdet Ihr Euch erkälten. Tini hustet ohnehin schon wieder — die hat gestern vergessen, ihre Sodener mit in die Schule zu nehmen. Faqs echte Sodener sind wahre Wohltäter des kindlichen Organismus. Man kauft sie in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen für K 1.25 pro Schachtel.

**Engrosverkauf:** Dr. Leo Egger und J. Egger, VI., Báci-útrút 17, Friedrich Hochmelters Nachf., V., Gold-útea 8, Schallmayer und Seih, V., Brúny-útea 3, Josef Tórok, VI., Király-útea 12, Budapest.

**Theater.**

**— Benefizje Bandy.** Mittwoch findet das Benefizje der beliebten Koloraturfängerin Jsl. Kózi Bány statt, aus welchem Anlasse die hier schon seit Langem nicht gegebene Operette „Die schöne Helena“ aufgeführt wird. Bei den Sympathien, deren sich die Künstlerin erfreut, ist an ihrem Ehrenabend ein ausverkauftes Haus sicher zu gewärtigen.

**— Theaternachricht.** Nächsten Donners-tag findet — wie uns die Theaterdirektion mitteilt — keine Vorstellung im Stadttheater statt, weil an diesem Abende die Generalprobe für die nächste große Premiere, die Operette „Balkönigin“, abgehalten wird.

**Faschingskalender.**

- 18. Februar: Geschlossenes Tanzfränzchen des Kellnervereines im kleinen Kasinoalaale.
- 19. Februar: Tanzfränzchen der Unteroffiziere des 76. Inf.-Regmts. im großen Kasinoalaale.
- 23. Februar: Lieberabend und Tanzfränzchen des Arbeitergelegenvereines „Brüderlichkeit“ im Arbeiterheim.
- 29. Februar: Geschlossenes Tanzfränzchen der Schneidermeister im Hotel „Pannonia“.
- 29. Februar und 3. März: Masken- und Koffball, im Tanzinstitut M. Vöbl. Musik von Viktor Vöbl.

**Gerichtshalle.**

**Schlussverhandlungen beim hies. Gerichtshof.**  
Am 18. Februar:

- Wider Koloman Szigeti, wegen Verbrechens der schweren in heftiger Erregung verübten Körperverletzung mit tödlichem Ausgange.
- Wider Andreas Pözl, wegen Verbrechens des Widerstandes gegen die Behörde.
- Wider Michael Strehm, wegen Verbrechens des Widerstandes gegen die Behörde.
- Wider Eugen Harmuth, wegen Widerstandes gegen die Behörde.

**Literarisches.**

**— Die Blinddarmentzündung,** eine „moderne“ Krankheit Entzünden (Arache), Bedeutung, Erscheinungen, frühzeitiges Erkennen (Frühdiagnose), Verhütung resp. operationslose Heilung; Bau und Verästelungen der Verdauungsorg. ne. Dargestellt und reich illustriert von Dr. med. Walter Spezialarzt für physik.-diät. Therapie, Leipzig, Verlag von Edmund Deunne. (Preis 1.20 Mark) „Blinddarmentzündung, Nervosität und Herzkrankheiten“, sagt der Autor, sind die Modetranchheiten unseres Jahrhunderts. Die Bakterien- und die Blinddarmentzündung unserer Tage sind meistens nichts, als Anginae. Vorliegende Schrift soll deshalb vor allem die Aufgabe haben, den allgemeinen Blinddarmentzündungen zu heben, in der Erkenntnis, daß Verhüten am sichersten die Blinddarmentzündung beseitigt. Da die Schrift gemeinverständlich gehalten und das Thema ja sehr aktuell ist, so kann die Lektüre empfohlen werden.

**Oeffentlicher Dank.**

Die löbliche Generalversammlung der Oedenburger Sparkassa votierte zugunsten des hiesigen Privat-Verschönerungs-Vereines 200 Kronen, welcher Betrag uns heute übermittlelt wurde. Indem wir diese hochherzige Spende unseren Vereinszwecken zuführen, sprechen wir dem löbl. Präsidium resp. den p. t. Aktionären des genannten Institutes unseren verbindlichsten Dank aus.

Sopron, 17. Februar 1908.  
Josef Pannuska, Dr. Franz Prink, Kassier. Präses.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach  
Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter

Das **Geheimnis des Erfolges** von **MAGGI'S Würze** mit dem Kreuzstern

liegt in ihrer **vorzüglichen Qualität, Preiswürdigkeit und praktischen Verwendbarkeit.**

Man lasse MAGGI's Würze nur in Originalflaschen nachfüllen.

5034

**Jugend und Schönheit.**  
Wer ein schönes, jugendliches, interessantes Gesicht haben will, der verwende **Leichners Fettpuder**

Leichners Hermelin- und Aspasiapuder deren sich die höchsten Damenkreise und die ersten Künstlerinnen mit Vorliebe bedienen. Man sieht nicht, dass man gepudert ist. Erhältlich nur in geschlossenen Dosen in allen Parfümerien und in der Fabrik

**L. Leichner,** Lieferant der **BERLIN,** kgl. Theater Schützenstr. 31  
Weltausstellung Mailand 1906. Grand Prix.

Ein alt renommiertes **Spezerei- und Mehlgeschäft**  
(en gros und en detail)

auf hiesigem frequentiertem Platze ist wegen gänzlicher Zurückziehung vom Geschäfte zu übergeben. Näheres in der Adm. d. Blattes.

**Oedenburger Spar- u. Darlehenverein.**

Der Anteilscheincoupon Nr. 19 vom Jahre 1908 wird mit **K 5.— per Anteil und K 10.— per Doppelanteil** vom heutigen Tage an, bei der Kassa des Vereines, Grabenrunde Nr. 64 eingelöst.

Sopron, 17. Februar 1908.

**Der Direktionsrat.**

**Haben Sie schon einen Phonographen gratis bekommen?**

Um unsere vorzüglichsten Sorten überall einzuführen, haben wir uns entschlossen, 2000 Phonographen zu verschenken. Verlangen Sie einen Einband, von 10 Pfennig Prototyp und Sie können einen schönen Konzert-Phonographen gratis erhalten.

Sächs. Phonographen-Werke Dresden A.

**Veredelte Weinreben.**

Auf Riparia-Portalis-Unterlage veredelt, Primaqualität, unter Garantie liefere ich folgende Sorten:

**Welschriesling, Gutedel, Traminer, Hönigler, Furmint, Kadarka, Slangamenka, Oporto, Burgund, Karbenet, Weiss- und Rot-Chasselas, Passatuti.**

Preise:		
1000 Stück grüneredelt		80 Kronen
1000 " detto, I bewurzelt		180 "
1000 " detto, II bewurzelt		140 "
1000 " I Schnittreben Riparia-Portalis		16 "
1000 " II " " "		9 "
1000 " I " bewurzelt		30 "
1000 " II " " "		18 "
1000 " I Holzveredlung		200 "
1000 " II " " "		140 "

Lieferung erfolgt prompt oder im Frühjahr, als Anzahlung ist 1/4 Teil des Betrages einzusenden. **Wein in bester Qualität** liefere ich jedes Quantum zu den jeweiligen Tagespreisen.

**Josef Sárkány, Gyöngyös (Komitat Heves).**

**Verschiedenes.**

Wegen Raummangel wird ein gutes **Slavier** 5072 sowie ein neues schönes **Eisenbett** verkauft. — Näheres erteilt **Mailon Srenn, Theatergasse 22.**

Kaufmännisch gebildeter **junger Mann** (Christ) sucht Posten als Kontorist oder Korrespondent hier oder auswärts. Gest. Anträge unter „X. Y.“ an die Adm. dieses Blattes. 5058

**Unterlöwer = Villa** 5064

samt Garten für den Sommer zu vermieten. Auch für zwei Parteien teilbar, eventuell als **Sahreswohnung** geeignet. Hausbrunnen mit unversiegbarem gutem Trinkwasser, alter Keller, Badezimmer. Näheres beim Eigentümer **Josel v. Gebhardt.**

**Echte Briefmarken.**  
Alle verschieden und gestempelt.

50 Australien	M 1-25
25 Griechenland	— 80
32 Japan 1876/1901	1-10
33 Kolumbien 1886/903	1-50
20 Persien	1-10
32 Portugal 1857/98	— 80

Kassa voraus. Porto extra.  
Preisliste gratis 4711  
August Marbes in Bremen.

**+ Hilfe +**

gegen Blutstocung durch sicher wirkendes Mittel! Frauen wenden sich vertrauensvoll an **Arth. Sothenstein** Berlin-Safenfee 6. (Rüdp. erb.) 5028

**BÄUME**

Obstbäume, auch Formobstbäume, edelste Sorten, Strassen- und Alleebäume, Ziersträucher, Buxbaum, billige Preise.

Verlangen Sie ein Preisverzeichnis.

**J. Meyne, Baumschulbesitzer, Sopron.**

Die auf Basis des G.-A. XXIII: 1898 stehende **Soproner Gewerbliche Kreditgenossenschaft** als Mitglied der Landes-Zentral-Kreditgenossenschaft nimmt auch von Nichtmitgliedern **Spareinlagen** von 1 Krone aufwärts 5060 **mit 5% Verzinsung an.** Übernimmt Rechnungseintreibungen und überhaupt alle gewerbliche Geldabwicklungen von seinen Mitgliedern.

**Realitätenverkauf.**

Wegen vorgerückten Alters beabsichtige ich meine Beszung, **Seidenplantage** bestehend aus 2 Wohnhäusern, 1 Stallgebäude mit Wohnungen, 1 Magazinsgebäude, 1 Scheuer, Glashaus und zirka 15 Katastraljoch Grundstücken zu verkaufen. Zahlungsbedingungen sehr günstig. Ernste Reflektanten sind gebeten, mich gefälligst zu besuchen (Nachmittags).

**Joh. Meyne.**

**• TYPO- u. LITHOGRAPHISCHE ANSTALT •**

**Alfred Romwalter**

Sopron, Grabenrunde 121

ausgestattet mit den modernsten Schriften und Maschinen, empfiehlt sich der P. T.

**Industrie- und Handelswelt**

zur prompten u. geschmackvollsten Ausführung aller in das Buch- u. Kunstdruck Fach einschlägigen Arbeiten.

Gegründet 1850. Telephon Nr. 21.

Visitkarten per 100 Stück von 80 kr. aufwärts liefert **Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.**

